Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/1678

19. 01. 88

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Klejdzinski, Zumkley, Gerster (Worms), Jungmann, Erler, Frau Fuchs (Verl), Heistermann, Horn, Kolbow, Koschnick, Leonhart, Steiner, Bahr, Duve, Dr. Ehmke (Bonn), Gansel, Dr. Glotz, Dr. Hauchler, Schanz, Frau Renger, Dr. Scheer, Dr. Soell, Frau Dr. Timm, Verheugen, Voigt (Frankfurt), Wischnewski, Dr. Vogel und der Fraktion der SPD
— Drucksache 11/1506 —

Die nuklearfähige Komponente der Bundeswehr in der NATO

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung hat mit Schreiben vom 14. Januar 1988 im Namen der Bundesregierung die Kleine Anfrage wie folgt beantwortet:

A. Lufwaffe

1. Wie viele Geschwader der Bundesluftwaffe sind in der „STRIKE-ROLE“ (Nukleareinsatz-Rolle) assigniert?

Das einzige nuklearfähige fliegende Waffensystem der Luftwaffe ist der TORNADO, dessen Haupteinsatzspektrum im konventionellen Einsatz als Jagdbomber liegt. Der TORNADO ist grundsätzlich auch für den nuklearen Einsatz verwendbar. Es gibt keinen TORNADO-Verband, der ausschließlich für die „STRIKE ROLE“ vorgesehen ist.

2. Wie viele TORNADOS werden in welchem Bereitschafts-Status mit welchen zeitlichen und organisatorischen Auflagen gehalten, um als mögliche Nuklearwaffen-Träger zu dienen. Wie viele TORNADOS werden zusätzlich als Reserve/Kreislaufreserve bereitgehalten?

Der Bereitschaftsgrad nuklearfähiger Verbände wird durch NATO-Einsatzverfahren gesteuert. Er kann – lageabhängig –

durch SACEUR verändert werden; dementsprechend muß die Ablauforganisation in den Verbänden flexibel gestaltet werden. Seit 1. November 1986 ist die bis dahin gültige Sofortbereitschaft (QRA) von Teilen der nuklearfähigen Verbände durch deutlich weniger belastende Rufbereitschaften ersetzt worden. Kreislauf- und Verschleißreserve der TORNADO-Verbände dient der Verbesserung der Durchhaltefähigkeit. Eine zusätzliche Reserve für den nuklearen Einsatz gibt es nicht.

3. Wieviel Personal ist notwendig, um die Bereitschaft rund um die Uhr aufrechtzuerhalten, gegliedert nach Funktionen

   a) Flugzeugführer,

   b) Wartungspersonal,

   c) Sicherungspersonal (unterteilt in nationale Komponente und amerikanische Komponente)?

Zur Erfüllung der unterschiedlichen Bereitschaftsforderungen an ein TORNADO-Geschwader stehen dem Verbandsführer insgesamt zur Verfügung

Flugzeugführer	–	55
Wartungspersonal	–	164
Sicherungspersonal	–	objektabhängiger Umfang.

Für Custodialaufgaben hinsichtlich der in US-Gewahrsam befindlichen Nuklearwaffen ist pro Verband ein US-Detachment zugeordnet.

4. Welche Friedensstärke (gemäß „Stärke- und Ausrüstungsnachweisung"-STAN) hat eine Sicherungsstaffel S?

   Wie hoch ist ihre Verteidigungsstärke?

Die Friedensstärke einer Sicherungsstaffel „S" beträgt etwa 400 Soldaten, ihre Verteidigungsstärke liegt unwesentlich höher.

5. Wie viele Sicherungskräfte sind zur Zeit eingesetzt, um einen Flugplatz eines in „STRIKE-ROLE" assignierten Geschwaders zu schützen?

Die Anzahl der für die Sicherung eines Flugplatzes erforderlichen Kräfte ist abhängig von Größe und Lage des Objekts.

6. Wie viele Flugabwehrwaffen welchen Typs und mit wieviel Bedienungspersonal sind erforderlich/zur Zeit eingesetzt, um die Rund-

umverteidigung eines derartigen Flugplatzes zu gewährleisten? Welche Schutzwirkung wird dadurch erzielt?

a) Art und Umfang der Bedrohung verbieten eine isolierte Betrachtung des Schutzes eines Einzelobjektes (Objektschutz).

Flugplätze in Mitteleuropa werden aus der Luft bedroht durch

— ballistische Flugkörper mit nuklearen, chemischen und – in Zukunft verstärkt – konventionellen Gefechtsköpfen,

— nicht-ballistische Flugkörper (z. B. Marschflugkörper) mit unterschiedlichem Gefechtskopf,

— bemannte Starrflügelflugzeuge und

— Abstandswaffen.

Unter bestimmten Voraussetzungen/in bestimmten Lagen ist auch eine Bedrohung durch

— Kampfhubschrauber und

— Luftlandetruppen

denkbar.

Die Flugplätze müssen darüber hinaus gegen Aufklärung aus der Luft (durch bemannte und unbemannte Luftfahrzeuge) geschützt werden.

b) Zum Schutz gegen die Bedrohung aus der Luft müssen neben der Bekämpfung des potentiellen Angreifers auf seinen Basen sämtliche Mittel und Maßnahmen der Luftverteidigung (LV) im Verbund gesehen werden. Diese sind zu unterteilen in:

(a) Maßnahmen der passiven LV, u. a.:
— Härtung (z. B. Flugzeugschutzbauten),
— Tarnung,
— Auflockerung.

(b) Aktive Luftverteidigung, d. h. das Bekämpfen des Luftangreifers in der Luft durch ein System aus
(1) Raumschutz und
(2) ergänzendem Objektschutz.

(1) Raumschutz wird gewährt durch die Jagd- und Flugabwehrraketen (FlaRak)-Kräfte der Integrierten NATO-LV. Diese setzt – nach Einführung des FlaRak-Systems PATRIOT – ihre FlaRak-Kräfte (HAWK und PATRIOT) in FlaRak-Einsatzzonen ein. Sie schützen Räume im rückwärtigen Bereich der Bundesrepublik Deutschland, in denen besonders wichtige zivile und militärische Objekte, z. B. Flugplätze, liegen.

Räume, die durch die FlaRak-Kräfte nicht abgedeckt werden, sowie die Flanken werden durch die Jagdkräfte (z. B. F-15, F-4F) verteidigt.

(2) Der Raumschutz wird an besonders wichtigen militärischen Objekten (z. B. Flugplätzen) ergänzt durch den Objektschutz. Die Luftwaffe setzt im Objektschutz

Kanonen (Flak 20 mm Zw) und – in Zukunft – das FlaRak-System ROLAND ein.

c) Flugplätze mit Kampfflugzeugen sind Ziele erster Priorität. Deshalb ist es erforderlich, zum Raumschutz eine objektbezogene Verteidigungsfähigkeit zu schaffen. Hierin war auch die ursprüngliche Forderung der Luftwaffe nach mehr FlaRak-Systemen ROLAND für den Objektschutz begründet. Die zukünftig zur Verfügung stehenden ROLAND-Kräfte an unseren Flugplätzen stellen nur das Minimum dar, mit dem ein taktisch sinnvoller Einsatz im Objektschutz noch gewährleistet ist.

7. Wie hoch müßte der Personal- und Materialaufwand sein, um einen völligen Schutz (hundert Prozent) eines derartigen Flugplatzes zu gewährleisten?

Die durch Maßnahmen der passiven LV sowie durch Raum- und Objektschutz erzielte Schutzwirkung für ein bestimmtes Einzelobjekt läßt sich nicht quantifizieren. Sie ist abhängig von Art und Zahl der angreifenden Waffenträger, deren Gefechtskopf/Abwurfwaffen, Angriffsverfahren, elektronischer und sonstiger Störung usw.

Gegen ballistische Flugkörper hat die aktive LV derzeit keine, gegen nicht-ballistische Flugkörper nur eine geringe Abwehrmöglichkeit.

Ein völliger Schutz (100 %) ist – auch in Zukunft und mit denkbar hohem Aufwand — wahrscheinlich nicht zu erreichen.

8. Wie hoch sind die jährlichen Betriebskosten eines TORNADO-Geschwaders

a) in „STRIKE-ROLE" (Jagdbomber-Jabo),
b) nicht in „STRIKE-ROLE" (Jabo)?

Die Betriebskosten eines TORNADO-Geschwaders betragen ca. 160 Mio. DM. Die nukleare Rolle fordert zusätzliche Aufwendungen von etwa 5 Mio. DM, die vornehmlich durch zusätzliches Personal verursacht werden.

9. Welchen Personalumfang (Friedensstärke, Verteidigungsstärke) hat ein TORNADO-Geschwader

a) in „STRIKE-ROLE",
b) nicht in „STRIKE-ROLE"?

Die Anzahl der Längerdienenden (Offiziere, Unteroffiziere) und des Zivilpersonals sind in den Verbänden annähernd gleich. Unterschiede ergeben sich in der Zahl der Mannschaftsdienst-

grade. Die Unterschiede liegen in der Größenordnung einer Sicherungsstaffel „S" (siehe Frage 4).

10. Wie hoch ist die Dienstzeitbelastung – und welcher Maßstab wird dafür angelegt – in einem TORNADO-Geschwader
    a) in „STRIKE-ROLE",
    b) nicht in „STRIKE-ROLE"?

Die organisatorischen Bemessungsgrundlagen für die personelle Ausstattung der TORNADO-Geschwader in der Luftangriffsrolle sind grundsätzlich die gleichen. So ist auch die Dienstzeitbelastung im wesentlichen die gleiche.

Unterschiede ergeben sich dort, wo durch die erhöhten Sicherheitsbedürfnisse zusätzlich Sicherungskräfte (Sicherungsstaffel S) eingesetzt werden. Diese Einheiten sind zeitlich so belastet, daß Anspruch auf die Vergütung für Spitzendienstzeiten nach § 50a Bundesbesoldungsgesetz besteht.

11. Welche Aufwendungen für Zulagen werden in einem TORNADO-Geschwader jährlich ausgegeben
    a) in „STRIKE-ROLE",
    b) nicht in „STRIKE-ROLE"?

In den TORNADO-Geschwadern der Luftwaffe werden funktions- und verwendungsbezogene Zulagen nach gesetzlicher Maßgabe gewährt.

Dabei ist der Auftrag des Verbandes nicht maßgebend; die Zulagen für vergleichbare Verwendungen – z. B. für Luftfahrzeugführer – sind gleich hoch.

Eine detaillierte Angabe von Aufwendungen für die verschiedenartigen Zulagen wäre nur nach aufwendigen Untersuchungen unter Beteiligung der Truppe möglich. Unterschiede in einem Gesamtmittelbedarf für Zulagen ergeben sich ausschließlich aus unterschiedlichen Personalstärken.

B. Heer/Luftwaffe

1. Wieviel zusätzliches Personal wird bei der Rohrartillerie des deutschen Heeres durch deren nukleare Komponente benötigt?

Das zusätzliche Personal umfaßt insgesamt etwa 900 Soldaten. In dieser Zahl ist das Sicherungspersonal nicht enthalten (Sicherungspersonal siehe Frage 6.)

2. Welcher zusätzliche Zeitaufwand ist erforderlich, um das Personal (Rohrartillerie) für die nuklearen Aufgaben auszubilden?

— Personal der Rohrartillerie mit ausschließlich nuklearem Auftrag durchläuft normale Ausbildungsgänge entsprechend dem Ausbildungsaufwand für konventionellen Einsatz.

— Einzelne Teileinheiten der Panzerartilleriebataillone, die zum Verschuß von atomarer Munition vorgesehen sind, erhalten im Jahr insgesamt 52 zusätzliche Ausbildungsstunden und nehmen einmal in in 15 Monaten an einer gesonderten Übung teil.

— In der Führerausbildung erhalten alle Fähnriche der Artillerietruppe fünf Stunden Unterricht über Einsatz und Wirkung von Nuklearwaffen im Zugführerlehrgang.

— Spezielle Verwendungslehrgänge für einzelne Soldaten umfassen darüber hinaus insgesamt 73 Stunden.

3. Welche Kosten entstehen durch die nukleare Aufgabe der Rohrartillerie?

Aus der nuklearen Aufgabe der Rohrartillerie entstehen vor allem Personalkosten in Höhe von rund 20 Mio. DM pro Jahr.

4. Wieviel Personal einschließlich des dazugehörenden Logistikpersonals ist

a) im Bereich der deutschen LANCE-Verbände/Einheiten und
b) der deutschen Pershing Ia-Verbände

eingesetzt?

a) Vier LANCE-Bataillone mit insgesamt 2 700 Soldaten.

b) Zwei Pershing I a-Geschwader mit insgesamt 3 700 Soldaten.

5. Wie hoch sind Personal- und Materialkosten sowie jährliche Betriebskosten in

a) den deutschen LANCE-Verbänden/Einheiten und
b) den deutschen Pershing Ia-Verbänden?

a) Die Personalkosten betragen pro Jahr für LANCE insgesamt 65,5 Mio. DM. Die Material-Betriebskosten betragen insgesamt 30 Mio. DM. Für Infrastruktur sind 14 Mio. DM, für sonstige Betriebskosten 3 Mio. DM aufzuwenden.

b) Die jährlichen Personalkosten für die beiden Pershing I a-Verbände betragen 107,3 Mio. DM, die Materialkosten 79 Mio. DM.

Die Infrastrukturkosten betragen 21 Mio. DM, die sonstigen Betriebskosten 2,2 Mio. DM.

6. Wieviel deutsches Personal wird zur Sicherung der unter amerikanischer Verfügungsgewalt stehenden nuklearen Munition eingesetzt

   a) in Friedenszeiten,

   b) im Spannungs- und Verteidigungsfall?

Für diese Aufgaben können Soldaten aus verschiedenen Einheiten/Verbänden herangezogen werden. Im Heer stehen hierfür vornehmlich Begleitbatterien, in der Luftwaffe Sicherungsstaffeln zur Verfügung. Der Personalumfang dieser Kräfte erhöht sich im Verteidigungsfall zum Teil erheblich.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333